



Neue Asphaltdecke für die B4: Verkehrsteilnehmer müssen sich in den kommenden Wochen auf Einschränkungen einstellen. Damit die Sanierung am 20. August starten kann, sind die Arbeiten zur Optimierung der Radweg-Unterführung bei Großheirath (Foto) bereits in vollem Gange.
Foto: Christoph Scheppe

Risse und Spurrillen erfordern Sanierung

Vom 20. August bis zum 9. November wird die Asphaltdecke der B4 zwischen Untersiemau und Kaltenbrunn erneuert. Damit einher gehen Umleitungen.

Von Christoph Scheppe

Untersiemau/Kaltenbrunn – Bauarbeiten unter Vollsperrung, Umwege durch Umleitungen: Verkehrsteilnehmer müssen sich auf erhebliche Einschränkungen einstellen, wenn vom 20. August bis voraussichtlich zum 9. November die B4-Fahrbahn zwischen Untersiemau und Kaltenbrunn komplett erneuert wird. Die Maßnahme sei erforderlich, weil sich seit der letzten Sanierung vor 20 Jahren inzwischen wieder Risse und Spurrillen gebildet haben und das Staatliche Bauamt Bamberg zum Handeln zwingen, informierte Straßenbau-Sachgebietsleiter Günter Engelhardt am Mittwoch im Kaltenbrunner Rathaus.

Die Arbeiten auf dem 7,9 Kilometer langen B4-Abschnitt werden in drei Etappen (siehe Grafik) unter Vollsperrung durchgeführt. Vollsperrung deshalb, weil inzwischen nicht nur arbeitsschutzrechtliche Vorschriften deutlich verschärft wurden, sondern so ein zügiger und termingerechter Ausbau möglich sei, erläuterte Engel-



hardt. Als weiteren Vorteil nannte er den Wegfall der sogenannten Mittelnaht: „Wir können beide Fahrstreifen in einem Zug asphaltieren. Dadurch verbessert sich die Ausbaugüte und Lebensdauer deutlich.“

Den Auftakt bildet vom 20. August bis zum 21. September der Teilschnitt zwischen Untersiemau (Bereich B4/B289) und Rossach. Wie in den anderen Etappen steht zunächst das Abfräsen und Entsorgen des alten Asphaltbelags an. Der wird durch

aus lärmminderndem Asphalt, sagte Günter Engelhardt. Wenngleich die Querung zwischen Großheirath und Buchenrod gesperrt werden müsse, sei dies ein weniger problematischer Bauabschnitt, da die Umleitung über die alte B4 erfolgen könne. Eigentlich sollte in diesem Jahr auch die CO 12 – also die alte B4 – erneuert werden. Mit Rücksicht auf die B4-Sanierung verzichtete das Landratsamt jedoch auf die Maßnahme. „Sonst wären wir nur noch aus der Luft zu erreichen“, scherzte der Großheirather Bürgermeister Udo Siegel.

Wesentlich komplizierter gestaltet sich hingegen die Umleitungssituation bei der B4-Erneuerung zwischen Rossach und Gleußen-Süd. In diesem Bereich finden die Bauarbeiten zwischen 21. September und 22. Oktober statt. Weil es kein adäquates Straßennetz gibt, führt an einer großräumigen Umleitung kein Weg vorbei. Wer aus Richtung Bamberg kommend nach Coburg will, muss zunächst über Gleußen, Herreth, Un-

nersdorf zur A73-Anschlussstelle Bad Staffelstein und von dort über die Autobahn nach Untersiemau fahren. Diese Strecke gilt in umgekehrter Reihenfolge für die Verkehrsteilnehmer, die von Coburg in Richtung Bamberg unterwegs sind.

Den vorläufigen Abschluss bildet die Sanierung zwischen Gleußen-Süd und Kaltenbrunn-Nord, die zwischen dem 22. Oktober und 9. November erfolgt. Voraussichtlich werden die Arbeiten in diesem Abschnitt bei halbseitiger Sperrung und Ampelregelung durchgeführt. Der Ausbau zwischen Kaltenbrunn-Nord und Kaltenbrunn-Süd stehe zu einem späteren Zeitpunkt an, teilte Günter Engelhardt („Frühestens 2019, eher 2020“) mit.

Polizei, Straßenbauamt und Gemeinde Itzgrund appellieren an die Verkehrsteilnehmer, den ausgeschilderten Umleitungen Folge zu leisten. „Es gibt zwar auch Feldwege, aber deren Nutzung zieht oftmals erhebliche Beschädigungen nach sich, de-

ren Beseitigung die Gemeindekasse belasten“, hofft Bürgermeister Werner Thomas auf ein Einhalten der „Spielregeln“. Oliver Proft, Verkehrssachbearbeiter der Polizeiinspektion Coburg, kündigte verstärkte Kontrollen an.

Sanierung kostet 3,7 Millionen Euro

Die Fahrbahnerneuerung der B4 zwischen Untersiemau und Kaltenbrunn kostet nach Angaben des Staatlichen Bauamts Bamberg rund 3,7 Millionen Euro.

Nach Inbetriebnahme der A73 ist das Verkehrsaufkommen auf der B4 zwischen Coburg und Bamberg deutlich zurückgegangen. Aktuell liegt die Frequenz bei rund 4800 Fahrzeugen/24 Stunden. Damit rangiert sie deutlich unter dem Landesdurchschnitt (8000 Kfz) und gehört zu den weniger belasteten Bundesstraßen in Bayern.

„Der Zeitplan ist sportlich. Aber die Baufirma ist guter Dinge, den von ihr genannten Termin einhalten zu können.“

Günter Engelhardt,
Straßenbau-Sachgebietsleiter beim
Staatlichen Bauamt Bamberg



eine acht Zentimeter dicke Binde- und eine vier Zentimeter starke Deckschicht ersetzt. Letztere bestehe